Und ihr Lieben, erste Frage, was hat sich Gutes getan? Wer mag beginnen? In Bezug auf Verkaufengespräche. Ich mag beginnen. Ich habe heute Morgen also schon wieder gearbeitet. Und da hatte ein Gespräch mit jemandem, der überhaupt nichts investieren wollte. Und da habe ich dann entdeckt, dass ich, wenn ich die Fragen von dem Wunschkundeninterview nehme, als erstes eine wunderbare Grundlage ist, in 20 oder 15 Minuten, um danach aufzustocken. Das hat mir gut gefallen. Danke, danke für diese wunderbaren, aneinander so fokussiert, gerichteten Fragen. Das ist toll. Sehr schön. Richtig. Danke. Wer macht weiter? Dann mache ich weiter. Ich habe jetzt endlich eine Zusage für einen Wunschkunden. Genau, wo ich das einfach das Interview machen kann. Und das will ich ganz gut. Und was ich noch auch, aber da will ich noch weiter dran denken, irgendwie meine Zielgruppe. Irgendwie merke ich, dass ich meine Zielgruppe veränderte. Ist das gut? Ja, das ist, also, wo ich schon immer weiß, wo ich immer denke, ah, nee, möchte ich eigentlich nicht. Also, das regt mich eigentlich zu sehr immer wieder auf und merkt dann jetzt immer mehr, glaube doch, dass es diese Zielgruppe ist. Und das war es ja auch schon vorher. Schreib uns das bitte zusammen für morgen. Oder wann bist du da? Morgen oder Donnerstag? Morgen. Dann heute noch zuschicken, wie du glaubst, dass deine Zielgruppe sich ändert. Und was ist für eine Zielgruppe? Ja, genau. Ja. Per E-Mail. Super. Danke dir. Wer macht weiter? Gerne Handheben. Ich kann weiter. Ah, sorry. Mach du mal. Mach ich nicht. Okay. Alexander. Ja, ich habe heute Morgen in der Dusche, in der Knadendusche sage ich immer, dann denke ich, ja, okay, das Erste, was ich muss, ist verkaufen. Und dann habe ich heute um 11 Uhr, 20 vor 12, habe ich ein Coaching verkauft. Ja, ich bin 5.000. 5.000. Richtig. Wow. Und dann habe ich, der letzte Satz, wo ich, also, ich hatte eigentlich, ich war hartnäckig. Also, sie hat mir schon, aber sie sagte mir, danke vielmals, dass ich so hartnäckig geblieben bin. Und wir hatten eigentlich etwa 4-mal im Gespräch, ja, sie ruf mich dann wieder an. Und dann habe ich einfach gemerkt, ich weiß, sie ruf mich nicht mehr an. Ich war schon, ich bin auch schon eine Weile dran an ihr. Und dann haben wir einfach die Einwände, die Einwände, rausgeschmissen. Die kleinen, kleinen Einwände, also extrem klein. Und da dachte ich, und zuletzt sage ich, ich weiß, ich habe dich genau gleich lieb, ob du jetzt Nein oder Ja sagst, oder. Aber ich sage einfach, du magst es nur dir zu leben. Du magst dir das größte Geschenk, wenn du jetzt einfach Ja sagst und jetzt einfach dich entkleidest. Richtig gut. Und dann hat, ja, da habe ich mir halb mal reflektiert, was war es, also ja, was habe ich zuletzt gemacht, oder und ich hatte ja, ich hatte den Fisch zuletzt. Aber ich merkte, ich wollte, ich merkte einfach, ich wollte nicht verkaufen, ich wollte, ich will dir helfen. Ich weiß, dass ich hier helfen kann, oder. Die Motivation und das hat sie auch gespürt, merkte ich echt. Also das sagt sie auch, das merke sie auch, dass ich einfach so hartnäckig bin, weil ich weiß. Und das merke ich, ja, es ist eine Stärke, aber er muss dann merken, wo ich der Punkt überschreite. Aber ja, das hat sich gut getan. Richtig schön, sehr schön. Herzlichen Glückwunsch und feier dich ab, mach richtig. Ja, ich feiere mich, ja, bin jetzt bei euch. Wow. Ich möchte für dich etwas Cooles machen. Ich könne mir jetzt das Coaching hier rein, statt im Büro arbeiten. Soll eigentlich im Büro sein, genau. Sehr schön. Danke dir, Madrid. Ganz. Dafür, was erzählen wir uns nicht direkt mit dem Verkaufen zu tun hat, sondern was sie gutes in mir getan hat. Ja? Okay. Also ich war gestern noch langer Zeit wieder im Fitnesscenter und war es, dass man das immer richtig gut tut und dass ich durch ganz viele Leute habe, wo ich immer sehr leicht in Kontakt komme und ja, dann verkaufen kann. Und ich war dann in der Sauna und sie haben wieder darüber gesprochen, wenn der Ofen kaputt ist, gibt es keinen neuen Ofen mehr. Und ja, und dann haben wir auch keine Sauna und ich habe schon darüber nachdenkt, wie kann ich die Besitzer, wie kann ich denen unterstützen, dass der Ofen ein Klacks ist für sie. Und dann sind neue Leute reinkommen in die Sauna und ich habe gemerkt, oh mein Gott, der Mann macht einen Aufgrund, macht noch mehr, gießt noch mehr drauf und das ist immer Thema, dass der Ofen kaputt wird, wenn man so viel drauf gießt. Und er wollte dann schon den Kübel drüber lernen und ich habe gesagt, stopp, stopp, stopp, stopp. Und mir ist dann erst aufgefallen, das ist das Stopp, Stopp, Stopp, Stopp von der Silvia. Und der ist so erschrocken, so tätowiert am Mann, so richtig am Mann, der ist erschrocken von mir. Und mir war das überhaupt nicht unangenehm. Und ich habe gesagt, ich weiß, ich mache mich da jetzt gar nicht beliebter mit, die waren so im Flow, aber wir wollen den Ofen noch länger haben und es kommt sonst keiner mehr nach, wenn man so viel Wasser drauf gießt, wenn er kaputt ist. Und dann habe ich gehört, es ist ein Angsteller vom Fitness-Center, das habe ich nicht gewusst, also der kennt sich eh aus. Und dann habe ich, dann habe ich auch noch so betont, wie ich mich um den Ofen kümmer. Und es hat ihm richtig gut gefallen und ich habe mich so gefreut, dass ich mir wichtiger bin, dass mein Mut dieses Einstehen für mich mir wichtiger ist, als da irgendjemandem zu gefallen. Wow. Der ist schon nicht. Aber wenn da interessante Leute drin sind, dass es mir egal ist, also ich habe mich so gewachsen. Und dann habe ich im Ruheraum das Kinderbuch von Thomas und Johannes erzählt hat beim letzten Mal. Das habe ich im Ruheraum mitgekauft und ich muss gestehen, da hätte mich früher geniert mit so einem Buch, wenn da Jesus drauf steht. Und ich bin da gelegen und habe mit Genuss, habe das Ofen gehalten und ich habe mir gedacht, es hat sich so gut angefühlt. Und ich habe gewusst, ich bin mutig und ich habe einfach gewusst, wer ich bin. Wow. Ja. Das ist sehr, sehr schön. Danke. Danke. Kein... Ja. Bei mir hat sich auch viel getan. Ich habe ja, war jetzt die letzten Tage seit Freitag krank. Also es hat sich nicht gut angefühlt, aber ich glaube, das war so ein Art Transformationsprozess. Also ich war wirklich körperlich, magic und mein Kopf hat so... Also mein Kopf war eine Dauerschleife. Ich habe dann ganz viele YouTube-Videos von Prinz, von Prinz angehört. Die haben mich dann immer wieder geerdet und wieder in meine Mitte gebracht. Und ich habe trotzdem meine zwei Wunschkunden-Interviews geführt und da zumindest für mich etwas mehr Klarheit gefunden. Wow. Sehr, sehr gut, Karis. Sehr schön. Danke, Dera. Und sonst bei euch allen hat sich gar nichts Gutes getan. Ich habe keine Hand mehr oben, nämlich. So was. An extra 3, 4... Genau, machen wir einfach die Hand hoch, so wie Renate jetzt macht. Ja, das finde ich eben nie. Das ist ganz einfach unten und da... Reagieren. Und Hand heben. Oder Hand heben. Bist du im Handy oder im Laptop? Nein, aber im Laptop. Okay. Gut, ich such's dann. Also ich habe eigentlich gedacht, das hat sich nicht viel getan, weil ich mich ein bisschen verschanzt habe, um für meine Prüfungen zu lernen. Und habe dann gerade gemerkt, dass... Also das Volge, mein 3-Uhr-Termin, dass das eigentlich... Ja, dass er sich das einfach so ergeben hat, aufgrund einer Nachfrage, dass er da, dass dieser Klient da sich wieder eingeladen hat und gefragt hat, ob wir ein... Er hätte zwar keine konkreten neuen Sorgen, aber er wäre froh, mein Feedback-Gespräch und dass wir das einfach so aufgelesen konnten. Und heute Morgen hat sich noch eine junge Klientin von mir gemeldet mit Fragen und weil das so in einem Familienpaket läuft, diese junge Kundin, für so nur ein, zwei kleine Fragen gebe ich hier normalerweise einfach kurz Antwort. Und habe dann heute Morgen irgendwie gedacht, sag mal, was sie möchte, ob sie möchte, dass ich hier einfach kurz die Antwort gebe oder dass wir uns Zeit nehmen und das gemeinsam anschauen. Und sie hat sofort geantwortet und hat gesagt, nein, sie wäre sehr froh, wenn wir das zusammen anschauen würden und uns darüber austauschen könnten. Und habe jetzt einen Termin vereinbart. Spitzern! Und was auch noch sehr schön ist mit einer guten Freundin, die hat sich schon letzte Woche einmal gemeldet, weil sie will unbedingt für mich, sie wohnt in einem wunderschönen alten Landhaus und hat mir schon einmal angeboten, dass sie für mich ein Raum ausbauen möchte. Und das konnte ich zuerst nicht annehmen, weil sie im dritten Stock war und das für meine Kundschaft ungünstig ist, so viele enge Treppen. Und dann ist sie wieder auf mich zugekommen und gesagt, ich habe noch ein anderer Raum. Ich könnte die noch ein anderer Raum ausbauen. Und ich habe mir das gestern mal visualisiert und näher angeschaut. Und sie ist so motiviert, diesen Teil auszubauen, dass ich dort meine Praxis eröffnen könnte. Und ich glaube, die größte Freude ist, dass wir ein Bankchen vor das Haus stellen können. Es wäre gesagt, wenn du dann fertig bist mit der Arbeit, dass wir da gemeinsam mit einem Feierabend schlummer trinken können. Und es wäre optimal gelegen. Das ist zwei Minuten bei uns vom Bahnhof, vom Dorfplatz. Es wäre eine sehr gute Lage, mit meiner Praxis zu starten. Das war eigentlich sehr schön. Sehr schöne Sachen. Danke, Renate. Ja, bei mir ist so, ich bin mit zwei Kundinnen im Gespräch. Also, eine am Austauschen. Und eine hat mir gestern eine Sprachnachricht gemacht, dass sie sich eben immer noch am überlegen ist, ob sie das Coaching mit mir machen will. Und muss sich jetzt noch irgendwie eine Antwort bringen. Genau. Und ich habe jetzt heute noch eine Sprachnachricht von jemandem erhalten, dem ich den Link für die Facebook-Gruppe geschickt habe, weil sie jemanden hat, die im Eheproblem ist. Und jetzt heute hat sie mir geschrieben, oder drauf geredet, dass eben diese Frau keine Unternehmerin sei und sich darum nicht sieht mit mir. Und dann habe ich nochmals Retour gesagt, dass es all Gemeinnunbeziehungen geht, dass ich einfach in Facebook Spitz aufgestellt sein muss, das so erklärt. Und eben, wenn sie wollen, können sie auch mal ein unverbindliches Gespräch mit mir führen, kostenfrei. Und ich bin gespannt, ob da eine Reaktion kommt oder nicht. Und was mich extrem gefreut hat, ist gestern, bin ich mit meinem Jüngsten, eine Hunde Runde gelaufen. Und dann hat er so gefragt, ob ich unsere Schwiegertochter immer noch kalt sei. Und ich habe gesagt, nein, sie sei irgendwie so verändert. Und letztlich hat sie gesagt, sie dürfen ihn einsagen. Das habe ich bei ich gesagt. Und dann hat sie nochmals etwas, ja genau, die beiden haben, die Brüder haben beim Spielen, spielen irgendwie so ein bisschen, ja nicht so wertschätzend, sind sie miteinander umgegangen, hat sie sich dann gewährt und gesagt, das mache ich mal nicht. Das habe ich sie gelernt, man geht hier nicht so miteinander um, einfach so zu sehen, wie das jetzt einfach weitergeht. Und wie er auch, also wie jetzt auch mich sie berücksichtigt, auf meine Söhne einen Einfluss hat, also wo ich ja nicht mehr so habe, aber einfach so lustig, hat mich sehr gefreut, das zu hören. Oh, schön. Danke. Julia. Ja, bei mir hat sich Gutes getan. Ich habe das ja auf Instagram gepostet, dass wir jetzt den ersten Kooperationspartner haben für den Verein, bei dem wir also begleitend eingreifen werden sozusagen. Und dann hat sich heute ergeben, dass wir den ersten Sponsoren haben über 3000 Euro für den Förderverein des Vereins. Also, wow, hier den großen Schritt nach oben. Wow. Hier den großen Treppen voran und das ist schon sehr, sehr cool. Ja, voll cool. Danke dir. Okay, ich wollte gerne am Anfang fragen, welche einwände Margret in diesem Gespräch hochgekommen sind, diese zwei, drei kleine Winzige, die du jetzt noch gemacht hast bei der Frau, weil davon sehr viel die anderen auch lernen könnten. Und du könntest? Also, ich gehe gleich bald in dem Nebenraum, aber ich wollte vorher gerne noch etwas für uns allen auch weitergeben. Das Thema Weisheit. Wenn jemand ein Weisheit mange, sollte er bitten. Wo ich diese Satz manchmal gehört habe, habe ich gedacht, brauche ich das? Habe doch schon alles, bin schon weise genug. Aber diese Weisheit ist ja mit Jesus zu tun und mit seinen Weisheiten. Und Salomo hat ja gebeten um Weisheit. Und Jesus, wenn wir über Jesus nachsehen, dann denkt man, er kam, um die Welt zu erreden. Aber es steht ja in Erster Quarantä 1.30, dass durch Jesus, dass er zu uns Weisheit geworden ist. Weisheit steht da als Erstes. Und durch diese Weisheit, unter Gerechtigkeit, Heiligkeit und Erlösung. Erlösung kommt erst als Drittes. Als Letztes, als Viertes. Wenn man weiß hat, Leute, Weisheit in Weisheit sind diese drei Sachen drin. Und ich hatte heute auch wieder ein Gespräch mit jemandem, wo ein bisschen herausfordernd war, weil wir hatten am Samstag ein Gespräch mit ihm. Und das lief nicht ganz so schön für uns, kurz. Und wollte dann auch jetzt heute Feedback geben und hat dann ein Zoom gestartet. Und dann hatte ich, bevor ich auf den Knopf drücke, dass er beitreten darf, kurz mal wieder so Herzklopfen, Herzrasen und so Emotionen, wo ich gesagt habe, nein, die möchte ich nicht in diesem Gespräch haben. Ich weiß nicht, ob das jemand schon mal von euch gehabt hat. Emotionen, Gespräche, irgendwo mal. Julia, ich muss zu dir in der Schule. Also jeder kennt das, die so aufregt. Und ich habe gesagt, nein, Jesus, ich möchte wirklich, dass du hier, da bist, diesen Stress einfach abgeben. Ich möchte ganz normal Feedback geben. Sagen, wie ich mich gefühlt habe, also nicht, was er falsch gemacht hat, sondern wie ich mich gefühlt habe in diesem Gespräch. Und ich habe mich richtig gut gefühlt. Ich habe mir auch wirklich ihm stehen lassen können, was derjenige jetzt damit macht. Wir werden das sehen am Mittwoch. Da haben wir das nächste Gespräch. Aber ich konnte einfach dadurch, weil ich einfach ein paar Sekunden gewartet habe, bis ich auf den Knopf gedrückt habe. Sagen von Herrn, ich brauche doch deine Weisheit hier in diesem Gespräch. Und ich konnte wirklich alles sagen, was ich auf dem Herzen gehabt habe. Und seit Samstag, also der ganze Sonntag, hatte ich schon diese Gesprächen in meinem Kopf. Ich weiß nicht, ob das auch schon jemand kennt. Wenn man solche Gesprächen hat, dass das irgendwie immer wieder hoch kommt und immer wieder hoch kommt und sagt, ist doch, ich will jetzt einfach mal genießen. Und dann kommt der nächste Satz. Aber mehr die wichtig ist, ist, dass wir Gott um Weisheit bitten. Und ich habe jetzt gerade noch versucht, den anderen Satz zu finden. Vielleicht weiß Julia das. Wo es drin steht, wenn man Weisheit umarmt, also wenn man eine Weisheit sucht, hat er in seiner Rechte Ehre und Reichtum und in den Denken Hand hat er langes Leben... Das war alles Sammeln und Weisheit gebeten hat und die Weisheit wird als Frau dargestellt in der Titel. Das wird als Frau wird das wahrgestellt. Also wenn wir uns nach Weisheit, nach Jesus ausstrecken, dann umarmt er uns und in seine Rechte ist Ehre und Reichtum. Und langes Leben. Das steht, Brüche 3, 16 bis 17. Lass mal kurz vor. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand, zu ihrer linken ist Reichtum und Ehre. Genau. Die sind diebliche Wege und all ihre Steige sind Friede. Und Frieden, genau. Und deswegen, wenn wir Weisheit suchen, sind diese anderen Sachen in uns umrücken. Wenn er uns umarmt. Ja, also das, da brauchen wir nicht danach suchen. Nach Reichtum und Ehre und langes Leben. Sondern das ist, wenn wir Weisheit umarmen, sind diese Sachen einfach inkludiert da drin. Aber wir sind hinter uns im Rückpunkt. Also die jagen uns nach, seine Segnungen, wie im Sagen 23 auch steht, alle seine Segnungen, die jagen uns nach. Ja, das heißt, von hinten kommen sie, dann müssen sie nur aufhalten. Wir brauchen nicht schneller zu sein, wie das Geld, das Geld ist schneller. Und das ist auch gut so, aber du brauchen nicht so Rennen dem Geld nach, Rennen, sondern lieber ein bisschen langsamer gehen, weil dann ist das schneller bei uns. Weil es rennt uns her nach, seine Segnungen. Und das war für uns etwas, wo wir jetzt ein paar schöne alte Predigten von Joseph Prinz angehört haben, von den 90er Jahren noch, und so aktuell immer noch, über das Thema Weisheit, streck dich danach aus, bitte um Weisheit. Weisheit liegt auch drin im Zungegebät. Und wegen Zungegebets auch diese Auslegung der Zungegebät. Bitte auch darum, dass wenn du in Zungen betest, dass wenn Gott dich da etwas hilft, für etwas zu beten, dass du die Erkenntnis bekommst, was hat da für dich da drin versteckt. Und dann kann man es auch offenbaren, da kannst du dir auch zeigen. In seiner Weisheit, also bis jetzt habe ich ja zwei in Zungen gebetet, aber nicht gebetet, her gibt mir auch die Erklärung dazu, was ich jetzt gerade bete. Was mir hilft, was mich aufgebaut, was mich stärkt. Was hast du in Zungen gebetet? Hast du es aussprechen? Es ist aussprechen, aber es ist eine andere Sprache. Es ist nicht eine Sprache, wo wir kennen, sondern wir fallen an einfach, wenn wir den Geist Gottes empfangen haben, heißt es in der Postegeschichte, wo der Heilige Geist ausgegossen wurde, über die Menschen fangen sie an, in fremden Sprachen zu reden. Wir wissen auch nicht, was das ist. Schara, Baba, Vashik, Lannak, Tora, Gittirach, Kara, Baba, Vashik, Bora, Bataille. Das ist etwas, ich weiß nicht, wo es herkommt. Es kommt einfach, wenn wir uns da lassen. Wir müssen nur den Mund öffnen und sagen, Herr Heilige Geist, die Wörter. Und der Heilige Geist betet eigentlich in dir. Also du steuerst deine Gebete nicht durch Vernunft und dein Wissen und deine Erfahrungen, sondern du kannst um diese Gabe bitten, ihm gab, dass der Heilige Geist beginnt in dir, in Sprachen beten. Und dazu musst du einfach nur deinen Mund öffnen und dann beginnst. Und das baut auch unser Körper auf, für Jüngt auch unserem Körper steht drin. Also es baut unsere ganze Leib auf, weil in dem Moment der Heilige Geist bildet. Und der Heilige Geist weiß alles, was wir brauchen. Also wir beten in dem Moment dann nicht manipulativ, was manchmal passieren kann, wenn wir beten. Wenn wir sagen, für das hergibt mir das, mach das, mach für denen das und so weiter. Da kann es sein, dass man eine Repulation auch mit hinein wird. Wenn er betet, er weiß ganz genau, Raum und Zeit kann sein, dass wir für irgendetwas beten, was auf der anderen Seite der Welt passiert. Aber es heißt auch, wir bauen etwas in uns auf. Und es gibt sogar eine Studie von Nicht-Christen, das etwas in unserem Hirn ist, ein Teil, wo die Wissenschaft nicht weiß, wofür es da ist, weil das nichts macht. Die Wissenschaft hat das dann irgendwo herausgekommen. Woher herausgefunden, dass wenn man in Zungen betet, wird dieses Teil aktiviert und gibt unseren Körper gute Informationen. Wo die Wissenschaft, wenn sie sie entweise, das gibt es, das verbrennt. Die würden es wahrscheinlich schnell herausnehmen, und sagen, das bringt eh nichts, muss raus. Dass die Welt sagt, das ist Weiße, sagt Gott, ist es nicht. Wer hat das mit Grund uns gegeben? Deswegen dieses Beten in Spachen. Ich habe auch wirklich den herrlichen Geist gebeten, dass er mir hilft, daran zu erinnern, öfters ins Spachen zu beten. Weil ich vergesse es dann oft wieder. Und ein Immunsystem wird gebustet 30% in dieser Zeit. Also ich sage ein Beispiel gestern. Also meine Mama hat jetzt extrem gehusstet in Ungarn und hat in unserem Auto wie herauffahren. Und also zwei Tage gehusst, der Schüttelfrost und Fiber hat sie gehabt. Und dann kamen wir am Samstag zurück. Und am Sonntag gestern hatte ich das Gleiche gehabt. Also Schüttelfrost, Frieren, alles, was du dir vorstellen kannst. Und dann habe ich begonnen zu meditieren. Also Karin, wenn solche Sachen passieren, dann nie zulassen, also nie landen lassen die Krankheiten. Weil das Transformation ist und solche Sachen, wird immer wieder gesagt in der Welt, ja, dazu ist das, ja, Körper, ich tut sich was und so. Muss nicht sein. Einfach diese Landebahn schießen. Nehmen ein Vorbild an Berlin. Wir haben das auch lange geschafft, die Landebahn zu schließen. Das darf nicht in Anspruch genommen werden kann. Und zurück auf mir auch rechtmäßig unsere Landebahn schließen. Das heißt, ich hatte die Symptome da gehabt. Und dann einen ganzen Tag habe ich gesagt, nie, du kommst bei mir nicht an. Aber es kam auch Gedanken, wenn das ankommt, dann eine Woche im Bett an, dann könnte ich schon dies lesen, da könnte ich dies machen. Also, auf solche Gedanken kamen, welche Vorteile das hätte, ja. Es passt darauf auf, wenn Krankheiten kommen. Und weil das ist eine Lüge, wenn es dir nicht gut geht, dann ist das kein Vorteil. Nehmt ihr lieber die Zeit im Gesundheit, dass es dir gut gehen lässt und dass du dann ein Buch erlesen kannst. Das ist viel schöner, wie mit Krankheiten zu lesen. Und ich habe dann die ganze Zeit diese Bibelstelle genommen, Jesus ist gekommen, damit wir ein Leben haben, und das in Überfluss. Und über diesen Satz habe ich die ganze Zeit meditiert, damit wir Leben haben, also das Leben Gottes in uns haben. Und dann habe ich mir vorgestellt, ich bin in Ozean, und das ist das Leben Gottes und ich schwimme. Und das ganze Leben Gottes ist in allen meinen Zellen, in meinem ganzen Körper, in Umicherung, in mir überall. Also ich habe nur über diese Sachen nachgedacht, meditiert, ausgesprochen. Und darin geruht. Also wirklich geruht, dass ich wusste, okay, das geht jetzt schnell vorbei. Und heute bin ich auch gewacht. Also ich war sehr müde gestern noch, und ich habe geschlafen und so. Aber heute bin ich auch gewacht, und ich habe nicht mehr gefroren. Ich habe dann auch nicht mehr gerustert und solche Sachen. Und das sage ich deshalb, weil wir haben noch einen Moment, wenn Symptome ankommen, dann haben wir immer wieder einen Moment, wo wir das annehmen oder ablehnen dieser Krankheit. Also ich beginne das immer bewusst zu spüren. Und irgendwann, wenn ich mich hingebe, dann bricht es so richtig aus. Und wenn ich mich nicht hingebe, der Sache, dann ist es immer öfter, so dass das nicht ausbricht, nicht immer. Deswegen steht ja in der Bibel drauf, nehm keine Gedanken, indem du sagst, was soll ich essen, was soll ich trinken. Da steht drin, die Gedanke kommt zuerst, aber es heißt auch, wir sollten das nicht aussprechen. Die Gedanke kommt ja nicht von dir. Auch wenn der Feind das Versuch, das so glaubhaft zu machen, dass das deine Gedanke wäre. Herr Nier, jetzt habe ich immer, schon wieder habe ich das, wieder falsch gemacht. Und schon wieder habe ich das, wieder nicht richtig. Also bitte habe ich das vergessen. So kommt er, wenn das meine Gedanke wäre, aber das sind nicht meine Gedanken, das sind seine Gedanken. Nimm diese Gedanke nicht an, indem du es dann auch anfängst, auszusprechen oder weiter zu meditieren. In falscher Richtung meditieren. Sondern sag davon, nein, Gott sagt, ich habe seine Weisheit, ich habe seine Kraft, ich habe seine Gesundheit, ich habe seine Verjüngung, ich habe seine Liebe, ich habe seine Ruhe. Und gestern wie in dessen habe ich ihn Sprachen gebetet, weil ich weiß, dass das hilft ihm gar. Und dann war das so, dass ich darüber nachgedacht habe, wenn ein Virus oder ein Bakterien gegen mich will, dann muss er durch Jesus. Und durch Jesus können die nicht. Also solche Glansbilder brauchen wir in den Momenten, wo wir attackiert werden. Und ich habe mich auch vorgepumpt mit LivePlus-Sachen. Also ich habe alles gemacht, ja? Auf allen Ebenen habe ich alles getan. Aber das ist das, meine Meinung nach, was uns total hilft, dass wir uns durch solche schwache Tagen nicht mehr ausbremsen lassen. Das gehört einfach nicht zu uns. Ja? Mhm. Okay. Wer weiß halt möchte ... So zu Reiner, also ... In dem Bereich der Denkweise kommt sie mir, wer weiß halt möchte, im Bereich der Umsetzung zum Seelbjahr. Johannes, ich wollte deine Frage, was jetzt ist, noch kurz beantworten und dann gehst du noch zu Reiner, ja danach? Ja. Also bei dir ist es wichtig, dass du mir Gespräche von dir zuschiegst, die du hast mit Menschen, ja? Weil ich wissen möchte, was sind die wiederkehrenden Sachen, also ob das die Zielgruppe, das sich wiederkehrt oder das Thema, was sich wiederkehrt. Und das kriegen wir so raus, wenn du die Gespräche, die du hast, zuschiegst. Und parallel dazu gibt es ein Positionierungsdokument, wo du einfach rumspielen könntest. Zum Beispiel, dass du für jedes Gespräch, wo du geholfen hast, ein Positionierungssatz schreibst. Und es geht jetzt bei dir, Johannes, darum, dass du eine Entscheidung triffst, in welches Nest wirst du dein Ei legen. Also worauf hättest du Bock, mit wem möchtest du am liebsten zusammenarbeiten. Und das ist einfach eine Entscheidung und dann können wir in der Umsetzung loslegen. Du könntest auch eine Entscheidung treffen, okay, ich will das machen, ohne all diese Gespräche, ja? Das ist nicht, wie soll ich das sagen, es ist nicht zählgenau genug. Also nicht, die Passung ist zu breit. Ich sage von Breit und Streuung und probier mal so und vielleicht wäre es in dem Topf, davon hatt ich schon genug. Besser gezielt. Verstehst du mich? Besser, du schlägst mir ja gerade vor, mach eine Sammlung, daraus sehen wir etwas Gezieltes, was passt. Damit bin ich mit einverstanden. Ja, okay, abgemacht. Ja. Und je, also auch von früher kannst du Gespräche, aber auch jetzt die Gespräche, die jetzt laufen, also die müssen nicht jetzt aktuell sein, ja? Sondern du wirst vielleicht an Gespräche erinnert von Gott, wo du extrem viel Freude hattest oder extrem leicht, extrem viel helfen konntest, also alles ist gut. Ja. Ich möchte euch noch etwas erzählen dazu, ich habe ein, eine Woche mit meinem Papa im Himmel gehabt, also ich habe ihn gebeten, dass er mir den Wert meiner Berufung zeigt. Und eine Woche lang hat er mir nur Gespräche mit Menschen in Erinnerung gebracht, denen ich geholfen habe und wobei ich extrem viel Spaß hatte. Also das kann auch passieren, also muss jetzt nicht von jetzt sein, ja? Aber ich freue mich immer, wenn du Gespräche von jetzt rein schickst, weil das heißt für mich auch immer wieder, dass da die Anziehungskraft jetzt sichtbar ist. Ja, ich verstehe das. Ich bin ein bisschen gebremst, weil ich gerade selbst vor einigen Wänden stehe, mit dem Gesicht und dem Rücken und eher so mit meinen eigenen Sachen kämpfe als anderen Leuten Hilfe. Diese Fälle, wo ich jetzt an einer Hilfe sind, gerade im Moment eher selten, wobei die kommen sofort, wenn so eine Situation sich ergibt. Also, ich kann mich, kann ich bremsen. Okay, dann gehen wir bitte zu Reinir und sprich mal mit ihm das an, wo du jetzt zu kämpfen hast, ja? Damit du wieder freie Kapazität hast für andere. Gut idea. Weil das ist auch für alle, wenn wir immer wieder Herausforderungen bekommen, das kann auch ein Spiel des Feinde sein, damit wir nicht in unsere Sache vorangehen. Und da hat Reinir einen Riecher. Riecht schon, sagt er. Man merkt. Merkt man selbst im Zoom. Also, das ist extrem wichtig. Also, wenn du das Gefühl hast, alles bricht um dich herum auf und es gibt da ein Feuer da, ein Feuer da, eine Baustelle kommen, ist das zu Ende? Das ist einfach Beschäftigungstherapie vom Teufel, damit wir nicht das machen, was unseres ist. Ich bin definitiv im Moment nicht wirklich frei mit Feuer und mit mir selbst. Okay, dann bitte ab zu Reinir. Bin schon weg. Tschüss, die Kurve. Ja? Okay, da, Margret, wollte ich dich jetzt bitten. Sag mal bitte, die zwei, drei Einwände, die da hochgekommen sind. Also erst möchte ich mal alle in die Runde fragen, was ist das, was du jetzt gesehen hast bei Margret, was du für dich übernehmen kannst? Was hat sie erzählt von dem Verkauf, was du für dich übernehmen kannst, das Inspiration Claudia? Obdach ist geblieben, also das ist was, ich denke mir so, wenn die nicht wollen, dann lass ich sie halt. Ich renne doch niemand hinterher. So, ticke ich halt, das kommt mir so ausdrücklich vor und deswegen mache ich das nicht, weil ich dasselbe auch nicht mag, wenn mir jemand damit auf die Ketten geht, wenn ich denke, ich brauch's nicht. Aber ich denke, das merkt man dann vielleicht schon. Okay, also du hast den Garten, dass du hartnäckiger sein darfst, wenn du das Gefühl hast. Ja. Okay. Richtig gut. Imgat. Bei mir ist es richtig eingefahren, wie Margret gesagt hat, sie hat in der Früh nur das Kappen mit dem Zivil verkaufen und dann, dass sie überhaupt nicht verkaufen wollte, sondern der Fokus beim Helfenwollen gewesen ist. Richtig gut. Sie hat am Morgen eine Entscheidung getroffen, sie will verkaufen. Richtig gut. Elisabeth? Ich möchte aus eigener Erfahrung berichten. Und zwar, als ich damals bei euch noch so im Suchen und im Überlegen war, bekam ich eine E-Mail von dir, die dann sagte, ich will dir nicht hinterherlaufen, aber Jesus ist auch dem verlorenen Schaf hinterhergelaufen. Und auch wenn ich das nicht mag, so wie eben gesagt, dass ich hinterherlaufe, weil ich dann immer das Gefühl habe, ich dränge dem anderen was auf, habe ich da auf diese E-Mail hin reagiert und auf diese E-Mail hin habe ich mir einen Termin gefragt. Was heißt also, ich habe praktisch Schizophrien, also gegengleich reagiert. Normalerweise sage ich, ich laufe dem anderen nicht hinterher, mag es auch selber nicht. So habe ich jetzt auch im Moment zum Beispiel jemand, der mich drängt und drängt und drängt, dass ich einer Gemeinschaft beitrete, aber ich will das nicht und da sage ich, stopp. Aber bei dir war diese E-Mail da so und du sagst das auch noch, Jesus ist auch einem Schaf hinterhergelaufen und hast auch noch die Bibelstelle zitiert, dass ich dann gesagt habe, ja, ich buche. Richtig gut. Sollen wir dazu sagen, ne? Ja, richtig gut. Danke, Herr Lisabet, dass du auch noch gesagt hast, welche Texte der Ausschlaggebende waren dazu, muss ich noch was sagen, ja? Ja, gerne. Danke, Herr Lisabet. Danke. Andrea? Ja, und zwar sie war von sich total überzeugt, dass sie helfen kann. Und ich glaube, das ist rübergekommen, weil sie wirklich wusste, sie kann ihr helfen. Es ging nicht irgendwie ums Verkaufe, sondern sie wusste, dass sie helfen kann. Richtig gut. Danke dir. Renate? Ja, ich wollte auch dasselbe sagen, einfach diese Sicherheit, die sie vermittelt hat und einfach auch dieses vermutlich schon sehen, was in ihr ist, also dieses Ja und das ist ja Liebe, also dass sie etwas Positives in ihr sieht und ich denke, das geht über. Aber wenn wir, also wir spüren ja auch, wenn Negatives kommt, wenn wir in einer Atmosphäre sind, die Negativ über uns denken, so ist das eben umgekehrt noch viel machtvoller und ich denke, das ist rübergekommen, genau. Danke Renate. Wie umgehen? Ich habe immer genommen, da war es dazu teilen, was Elisabeth gesagt hat, mit dem Nachlaufen, das ist bei mir auch komplett mega tief behaftet, was mich gepremst hat, dass ich das bei anderen mache und gleichzeitig wie ich passiert habe und du mich gefragt hast, Silvia, also ich mache ein Gespräch und dass du was am Herzen drehst. Das war, dass ich mich so gefreut habe, also ich werde sonst ja nicht wieder im Programm, aber weil du gesagt hast, du wirst du trage aus dem Herzen, da habe ich gespürt, es geht nicht darum, dass du mir jetzt was verkaufen magst, sondern, dass ich, ich habe mich gesehen gefühlt, dass du, dass du mich meinst. Und, und da merke ich jedes Mal, wenn ich angeschrieben werde, da gibt es unterschiedliche Qualitäten, die absichtlich spürbar. Richtig gut. Danke dir. Ja, also ich glaube auch, es geht darum, ob die Motivation stimmt oder was der Beweggrund ist und das ist, also, der Treiber, ob das einfach ist, ich will Kohle machen und brauche den anderen dafür, oder ob es darum geht, dem anderen aus seiner Situation, mit dem anderen in seine Situation reinzustehen und mit ihm rauszugehen, weil man weiß, dass es möglich ist. Und das, das ist eine ganz andere Kontaktform als Nachlaufen. Sehr gut. Okay, ich frage immer wieder, was nimmst du mit, weil was du verstanden hast, das kannst du auch umsetzen. Wenn du etwas in Worte fassen kannst, das kannst du umsetzen, ja? Ganz wichtig. Okay, Margret, welche zwei, drei Einwände hat sie gehabt? Erzählst du das bitte? Ja. Also, noch etwas. Die Frau hat gesagt, ich rufe dich an und Margret hat gespürt, sie wird nicht anrufen. Wie oft hast du, da haben wir Gespräche, die nicht wirklich alles, wo nicht wirklich alles ausgesprochen ist und es wird abgebrochen mit diesem ich rufe dich an, ich melde mich bei dir. Ja? Das heißt, da gibt es noch Sorgen, gibt es noch Einwände. Und da gilt es, ja, okay, du kannst es, aber was ist das, was dich jetzt noch zurückhält? Diese Frage zu stellen. Margret, was war bei ihr? Ähm, was bin ich jetzt vorhin um überlegen? Ich habe ja etwa, fast eine Stunde geredet, eine Stunde Einwände behandelt eigentlich. Also, ich mache noch etwas vorhersagen, wir kamen vor in die Tränen und wir kommen immer mit den Tränen, wenn wir sagen, wir wollen den Menschen nicht nachlaufen. Und das ist so nacheinander mit Resignation. Und das ist etwas, das mich sehr beschäftigt. Ich habe in letzter Zeit viele Beleglungen mit Frauen von Live Plus, die ich kennenlerne, aber alles sind im Resignieren. Und alle sagen, dass selbst sie laufenden Menschen nicht nach. Und ich habe mich sehr mit diesem Thema beauseinandergesetzt und beschäftigt mich sehr, einfach gut in uns hören, wo ist es, ja, wo ist es stolz, wo ist es nachlaufen, wo haben wir Resigniert. Einfach das gebe ich euch weiter. Ich dich gut. Und ich merke sehr, wie da meine Berufung, wo durchgekommen ist, heute Morgen auch. Also, nachher sage ich dann die Einwände. Und zweit ist die Ehrlichkeit bei mir, die zweite Sehnsucht. Wer hat die Ehrlichkeit, die Sehnsucht? Zweite habe ich, ja. Und ich merke, ich habe das gestern mit meiner Freundin Therese noch mal diskutiert, habe sie mir von der Sehnsucht und da hat sie mich gespiegelt wegen meiner Ehrlichkeit, oder? Wie ich eine Autorität habe, weil ich die Ehrlichkeit habe, sage ich mal auch, bei der Ehe ist Eher, habe ich, auch ich Weisheit. Aber bei meinen Kunden, ich merke, bei meiner Kundin heute, sagte ich ganz klar, wie lange wir es noch mit dir so umgehen. Also, ich war sehr, sehr klar und direkt mit ihr. Und die kleinsten Einwände, wo denn zuletzt noch waren, ist bei ihr Vorstellung, wie kann sie in ihrem Haus zu machen, am Abend zum Beispiel, wenn die ganze Familie zu Hause ist, oder? Das konnte sie sich nicht vorstellen. Ein ganz kleines Ding, wo wir einfach gelöst haben, das war fast das letzte noch. Und eines ist auch das Gottesbild. Sie weiß, dass ich Gott mein Gott ist und sie war abgelöscht von dem religiösen Zeug. So ist sie total abgelöscht. Aber ich weiß, und ich weiß, sie ist so richtig, sie hat so ein Gespür. Ich weiß es, dass ich, ja, ich weiß es als so ein, wenn sie, ich weiß einfach die größte Richtung, wo ich weiß bei ihr. Oder meine größte Motivation sehe ich, wenn sie Jesus kennenlernt, was sie für eine Botschaft raus trägt. Das ist immer meine größte, das ist meine Motivation, eine Hartnäckigkeit, warum, dass ich gewissen Leute so dranbleibe. Weil ich das sehe, das ist meine größte Motivation. Und dann habe ich auch einfach irgendwo, ja, die Leidenschaft oder Schmerz oder was so immer, das ist mir egal. Da habe ich echt keine Menschen vor, und da bin ich so froh, weil ich mir getarlebe ich echt meine Berufung. Und da bin ich auch, ich merke richtig, dass ich da einen Abfluss, ich tu ja natürlich gerne Abfluss putzen, das heißt gerne, ich bleibe einfach dran, bis du auch ist. Und das sehe ich immer wieder, dass ich das eben beim Coaching auch mache. Ich gebe nicht auf, bis ich drücke. Aber ich merke die Leute nehmen es an. Und dann, ja, genau, an die Essenz, oder? Richtig schön. Also ein Einwand war, dass sie mit Gottesbild, das ist religiöse, dass sie eigentlich das mit Glauben will, sie nichts zu tun haben. Das habe ich dir versprochen, also das ist freie Entscheidung. Und eben das mit dem Zum und auch das andere, dass sie das hier Frauen von der Region sind, wo sie kennt, oder? Und wie viel sie meint, dass sie ihre Geschichte dann auslegen müssen, oder? Einfach, sie hat die falsche Vorstellung vom Coaching, also ich erklärte ihr ein bisschen, wie es abgeht. So, diese Einwände hatten wir wirklich raus, glaube ich. Und immer noch was, was hält dich noch zurück? Immer diese Frage, was hält dich zurück? Das mache ich bei mir auch immer, oder? Warum mache ich es nicht? Und dann hat sie immer, zuletzt hat sie nichts mehr. Warum fangen wir einfach nicht an? Richtig gut. So, genau. Richtig gut. Also, wie lange stellen wir diese Frage? Was hält dich noch zurück? Wie lange stellen wir diese Frage? Also, wie lange wird sie keine Einwände mehr haben? Genau. Und dann hast du wirklich alles erfahren, was sie wirklich beschäftigt? Genau. Ja. Warum sie nicht buchen wollen? Das heißt, es ist richtig cool, wenn du darüber mit den Menschen redest, was hält dich zurück? Warum wirst du nicht buchen? Ja? Renate. Bei der Freundin, die überlegt. Also, sag ihr bitte nicht, okay, überleg dir noch, sondern lass uns kurz sprechen, was dich noch zurückhält. Ja? Und du stellst diese Frage so lange, bis da etwas kommt. Warum ist das noch so wichtig? Wenn du diese Infos hast, warum Menschen nicht buchen? Warum ist das wichtig? Dass sie zu ihrer Wahrheit geführt werden, dass sie das nicht länger in der Lüge leben, dass sie Geschichten erzählen. Und wenn das alles weg ist, die ganzen Einwände, dann ist keine Geschichte mehr dazwischen. Und dann wollen sie, glaube ich, was verändern. Oder eben nicht. Ja, sehr gut. Weil sie nicht auf sich selber schauen wollen. Das ist eine Festlegung, das darfst du verändern. Unsere Kunden wollen auf sich schauen, Elisabeth. Die wollen nicht mit Klarheit auf sich schauen. Doch. Wenn du diese Vorstellung hast, dann ziehst du Menschen an, die das nicht wollen. Das ist sehr gefährlich. Das heißt, meine Kunden wollen sich anschauen. Meine Kunden wollen Klarheit haben. Meine Kunden wollen sich nicht mehr selbst belügen und betrügen und belügen und betrügen. Ganz wichtig, also, dass in alte Erfahrungen, Elisabeth, das darfst du loslassen. Unsere Kunden wollen Veränderung. Unsere Kunden wollen in die Umsetzung gehen. Unsere Kunden wollen ihr Leben verändern. Wenn du die alten Erfahrungen hervorholst, die Menschen wollen keine Veränderung. Die Menschen wollen nichts mit Jesus zu tun haben. Die Menschen wollen dies nicht. Die Menschen wollen das nicht. Dann holst du deine Vergangenheit jetzt und wiederholst sich das. Okay, Elisabeth, also loslassen. Ja. Das war eine Festlegung. Ein Falschnerglaube, könnte ich auch sagen. Ja, das war jetzt sehr wichtig für mich. Ja. Und dann habe ich noch gefragt. Renate, möchtest du dazu was sagen? Warum? Ich denke, die Kundinnen haben Angst, dass sie es eben nicht schaffen. Und wir müssen ihnen die Sicherheit geben, dass sie es mit uns schaffen. Sie brauchen das. Sehr gut, Renate. Das habe ich dir als Gefühl gegeben, genau. Und wenn wir beginnen, zum Beispiel Live-Training zu machen, Margaret und Renate, dann können wir solche Themen reinbringen. Oder ich habe dieses Thema des Nachlaufens, wovor viele Christen einen Angst haben. Ja, habe ich zu einem Post gemacht. Weil ich wusste, wenn ich das mit jemandem mit einer Person hatte, dann gibt es sicher noch mindestens 10, die das Problem auch haben. Und ich habe da dieses, ich will Menschen nicht nachlaufen. Ich habe das quasi ausgehebelt, mit dem, dass Jesus Menschen nachgegangen ist. Das ist ein Unterschied, ob ich nachlaufe oder nach gehe. Weil wenn jemand für uns wichtig ist, dann gehen wir bestimmten Menschen nach. Ja? Aber zwischen nachgehen, wo ich dann helfen kann, eine Entscheidung zu treffen, oder wie man denn drängen, aufdringlich sein, wo jemand etwas nicht möchte, das sind zwei unterschiedliche Paar Schuhe. Also es geht nicht darum, dass wir Menschen, bei Menschen, die wir nicht haben möchten, oder die wir, die keine Veränderung möchten, zur Zeit, dass wir denen nachgehen. Es geht nicht um diese Menschen, sondern um die Menschen, bei denen du spürst, die wäre so gut, ja, die könnte so gut ihre Probleme lösen, wenn sie Hilfe von mir annimmt. Die könnte etwas aufbauen, die könnte ihre Ehre retten, die könnte dies, die könnte das. Und wo du spürst, dass bei den Menschen, ist es total wichtig, ihnen das zu sagen, das habe ich ihm gerade gesagt. Ich habe ihm gerade gesagt, was ich an ihr in ihr sehe. Und das hat sie als Wärtschätzung nicht nachlaufen empfunden. Sie wurde von mir gesehen, hat sie gesagt. Also mache einen Unterschied. Weil sehr oft ist es so, dass wir, also ich war so, ich habe erwartet, dass Gott die Menschen zu meiner Tür schickt, die wissen, was ich zu geben habe, die wissen meinen Preis, die haben keine Einwände. Also ich habe all diese Sachen von Gott erwartet. Und ich wollte nicht kommunizieren, was ich zu geben habe, ich habe keine Klarheit gehabt. Ich wollte mich nicht mit Einwänden beschäftigen, weil ich gedacht habe, Menschen, die Einwände haben, die sind halt einfach blöd. Ich habe das nicht als Liebe gesehen, dass sie Menschen helfen können, wenn sie Einwände haben, wenn sie falsche Denkweise haben, dass das Liebe ist, ihnen zu helfen, diese falsche Einwände zu lösen. Und wenn ich das Abkaufe von ihnen was in ihrer Zähle und das persönlich nehme, und dann denke ich, die lehnen mich ab oder mein Angebot an, deshalb mit mir und mit meinem Angebot mich zu tun. Die haben einfach einen falschen Glauben. Falsche glaube ich zum Beispiel, wenn jemand denkt, ich kann ohne Sehen ernten. Wenn jemand zu dir kommt, in die Praxis und sagt, das ist aber zu teuer, und die haben einen falschen Glauben. Und ich kann entweder resigniert schweigen und er ihnen helfen zu zeigen, die denken falsch. Warum? Weil Gott einfach dieses Gesetz eingebaut hat. Er hat gesagt, solange die Erde besteht, wird das Gesetz von Saat und Ernte nicht vergehen. Und im Neunen Testament gibt es zwei Bereiche, wo das noch gültig ist. Ja, ein Bereich ist Finanzen. Wenn ich nicht beginne, Finanzen zu sehen, werde ich nicht Finanzen ernten können. Und das andere ist, das Wort Gottes zu sehen. Das heißt, dass unsere Aufgabe ist es auch, das Wort Gottes zu sehen. Und dann werden wir auch ernten. Das habe ich jetzt nicht verstanden, liebe Sylvia. Das Gotteswort, dass wir das lesen und dass wir das sehen. Und erst dann, wenn wir es sehen, können wir es auch umsetzen oder befolgen. Oder wir bekommen den Lohn oder was? Saat und Ernte heißt, den Samen, das Geld aussehen, damit wir das auch ernten können. Und dieses Gesetz wird für die Bauern, also man denkt, dass das für die Bauern gilt. Saat und Ernte. Aber das gilt im Bereich Finanzen. Also die Welt seit Ursache Wirkung, das ist das Gesetz von Ursache und Wirkung. Das ist das Gesetz in der Welt, so nennen Sie das. Ja, und Gott sagt, das Saat und Ernte. Und Saat und Ernte ist, war auch Gesetz. Das heißt, wenn du was Falsches gesehen hast, dann musst du auch Falsches quasi sehen. Aber das ist bei uns nicht so, weil Jesus hat all das Falsche, was wir gesehen haben, geerntet am Kreuz, damit wir all das Gute, was er am Kreuz gesehen hat, ernten können. Also deshalb ist es so, dass diese Ursache Wirkung, was in der Welt verkauft wird, für uns nicht gilt. Weil das wäre ein Fluch, wenn wir ein Fehler machen, dass wir dafür büßen müssen. Jesus kann doch aus unseren Fehlern sogar Gewinne machen. Also das ist mein Anspruch, wenn ich Fehler mache, dass Jesus davon sogar noch ein Gewinn macht für uns. Finger. Weil dann muss ich immer alles richtig sehen, richtig sprechen, in der richtigen Energie sein, in der richtigen Haltung sein, brav sein, mir das genug machen. Also dann liegt alles an mir, das ist doch anstrengend. Auch beim Verkaufen ist es anstrengend, wenn alles an uns liegt. Wir haben doch Gunst. Das heißt auch, wenn wir etwas noch falsch machen, in den Verkaufsgesprächen können wir doch Kunden gewinnen. Hast du diese Haltung? Wenn du die Haltung hast, muss ich alles richtig machen und erst dann kommen die Kunden, dann können wir lange warten. Ja? Darf ich kurz was sagen? Ja Heike. Also ich war ja schon lange mit dabei, das war schon gern. Aber nichtsdestotrotz, ich habe hier ein Klotz am Fuß und hinten dran, arbeitet es trotzdem. Ich habe ja in der Reha jemanden kennengelernt und die möchte auch live bloß jetzt machen. Jetzt hatte ich vorher ein Gespräch, ja ich weiß, ich sollte es dir schicken, es fällt mir immer schwer, das dann wieder zu formulieren. Und habe immer gespürt, habe ich es jetzt richtig gesagt, habe ich es was Falsches gesagt, war ich offen genug, habe ich ihr so viel Freiheit gegeben, dass es sich selber entscheiden kann, wann sie starten zu will. Also einfach so Gefühle, also Emotionen, wo ich gedacht habe, war das jetzt alles richtig, was ich gemacht habe. Und ja, dieses krummelige Image, das habe ich ja ganz, ganz oft. Und es fällt mir gerade so ein, ja. Aber wir sind trotzdem auf einem guten Zweig. Und zum Schluss hat sie gesagt, ja sie möchte dann auf jeden Fall mit der Ablein jetzt nicht treffen. Und dann irgendwie ist es nur wieder so, wie so ein Stein vom Herz zu fallen, keine Ahnung. Okay, sehr gut, danke Heike. Ein Impuls nach einem Gespräch zerlegt dich nicht. Habe ich alles richtig gemacht, war ich offen genug, habe ich dem anderen genug Freiraum gelassen. Das sind alle, alle Fragen, wo wir uns selbst zerfleischen, ist nicht gut. Ja, ich weiß. Ja? Ich habe ja gelernt, ich bin eine 5-sterne Diamantin und weiß noch nicht, wie sich eine 5-sterne Diamantin fühlt. Also es ist klar, wir haben noch Sachen, wo wir nicht wissen, wie oder was wir besser sagen. Ja, das ist klar. Aber zerfleist dich nicht nach einem Gespräch. Was hätte ich besser machen können? Sondern okay Jesus, ich habe jetzt mein Bestes gegeben und du machst den Rest. Ja, stimmt. Und wo ich noch dazulernen darf, das zeigst du mir, in den Formulierungen, was auch immer. Aber das ist was ganz anderes dieser Haltung. Ja, was auch immer. Es ist Religion, wenn wir sagen, wenn ich alles richtig mache, dann muss Gott mich segnen. Das ist eigentlich das Gesetz, das ist Religion. Das ist Selbstgerechtigkeit. Dazu muss ich alles richtig machen, damit Gott mich segnen. Und dazu helfen wir euch wegzukommen, auch mir. Wenn ich merke, dass ich in dieses Batter-System, also dieses Verhandlungssystem reinkomme, ich tue etwas und dafür muss man mich segnen Gott, da ist das etwas nicht in Ordnung. Er segnet uns eh, er will uns immer segnen. Dazu muss ich doch nicht entsprechen. Wunderbar. Es ist deswegen so wunderbar, weil es so eine Wärme gibt. Es gibt so ein Trauen. Ich darf auch als Mensch trauen, mich trauen, auch auf Wege mal zu gehen, die sind völlig neu. Denn er ist da, der mich führt. Sehr schön. Margret. Karin, wir hören dich nicht. Ach so. Jetzt ja. Ja, tatsächlich. Doch, bin schon an, oder? Ja. Drei Sachen wollte ich sagen. Ich wollte euch Danke sagen, weil Adje Elisabeth, weil genau dieser, ich habe in einem vor einem Klarheitsgespräch gehabt. Und auch da dachte ich, oh je, die kann eigentlich gar nicht meine Kundin sein, weil die will das nicht und jenes nicht. Und die will nicht in die Tiefe gehen und will da nicht hinschauen und das nicht anschauen. Und eigentlich lebt sie noch immer in dem Schmerz der Ursache, warum ihr so ein Behindert ist. Und dann dachte ich mir wieder, okay, aber eigentlich schade, ich würde ihr trotzdem gern helfen. Und also das, was du heute gesagt hast und auch du wieder trotzdem dran zu bleiben und dann so sagen, okay, dann fange ich vielleicht nicht gleich mit einem großen Paket an, wo ich voll in die Tiefe gehe, sondern einfach bleibt tatsächlich mal an der Oberfläche. Vielleicht können wir dann Schicht für Schicht dran arbeiten. Richtig gut. Ja, weil, also da habe ich mich auch erst mal so selber blockiert so, wenn die das nicht will und das nicht will. Und da will sie auch nicht hingucken und ob Gottes will. Und dann müsste ich ja die Wahrheit sagen. Ja, also von dem, was ich sehe. Und es würde ihr viel zu sehr weh tun. Und dann dachte ich aber, schade, dann kann ich ihr ja auch gar nicht helfen. Und da habt ihr mir heute sehr geholfen. Auch mit dem dranbleiben und das, was du vorhin gesagt hast, Margaret, dieses, ich blausche doch niemanden nach, dass man dann anschauen darf, ob das schon eine Regesignation ist oder einfach die eigene Angst. Das hat mich heute, ja, das war momentan. Sehr gut, Karin. Und noch ein kurzer, wenn wir resignieren, dass die Kunden nicht kommen, das liegt nicht an den Kunden, sondern, dass wir nicht das Problem ansprechen, die sie verändern wollen. Das ist das Einzige. Wenn wir lernen das anzusprechen, was sie verändern wollen, haben wir verkauft, weil sie das wollen. So einfach ist das. Also die eine Kunde, die möchte ein nicht behindertes Kind haben, wie gesagt, das ist ein sehr schönes Ziel und einfacher. Aber das bleibt, wird wahrscheinlich ein sehr weites Fernziel sein. Nein, das will sie haben, hol sie da ab. Okay. Du willst dabei helfen, dass sie zum Beispiel keine Angst hat, das anzugehen. Weil jetzt geht sie das nicht an, weil sie Angst hat, dass zweiter Kind könnte auch behindert sein. Und wenn du dich damit auseinander setzt, mit ihr, sich verändern. Ja, sie möchte, dass das Kind, das sie hat, eben nicht behindert ist. Also das beides Kind stehe gar nicht zur Debatte. Nee, dann hilfst du ihr, dass sie das Kind so nehmen kann, wie das ist. Und dann mit Jesus kann Wunder passieren. Natürlich kannst du helfen. Ja. Ah ja. Endlich. Okay. Ja. Weiter. Danke. Also habt ihr das mitgekriegt, was wollen die Menschen haben? Das findest du raus. Und das verkaufst du ihnen. Und weil sie das haben wollen, hast du eigentlich schon verkauft. Also es geht immer um das herauszufinden, was sie wirklich wollen. Ja. Und solang sie noch Geschichten rundherum erzählen, warum es nicht geht, sie da bewegt dazu führen. Also, das sind zwei Paar Schuhe. Wenn du etwas raus findest, was sie haben wollen, dann wollen sie das haben. Wenn sie sagen, dass sie etwas nicht verändern können, dann musst du ihnen dabei helfen, dass sie sich vorstellen können, dass sie das verändern können. Genau. Okay, Margret. Ja, ich will noch, ich habe, sie war ja mehr in den Sinn gekommen, und da rufte ich sie an und dann dachte, ah hallo, das sagt sie, ah so schön, du bist mir gerade auch in den Sinn gekommen. Und das nehme ich sehr, sehr ernst, wenn das, das habe ich viel so Sachen. Ich habe gerade an dich gedacht, oder? Ja. Und nun ist, das ist mehr total, also ja, das ist genau der Impuls wieder, oder? Ja. Und dann hat sie mir angefangen danach alles, alles, die zweiten, dritten Gedanken, alles, warum sie es nicht, sie hatte mir das alles dann erzählt. Und dann sage ich, was war denn dein erster Gedanke, oder? Und ja, immer an den Anfang bin ich wieder gegangen. Also da habe ich jetzt mehr so, ja, eben, ich bin doch dir in den Sinn gekommen, und da war, hast du da gedacht, ja sie hat mich gern und ich, sie weiß es eigentlich, ich war ja eher viel in den Sinn gekommen, oder? Ja, richtig gut. Ja, die Essenz weiß auch nicht, genau. Also auch diese Impulse hören, wenn dir jemand einfällt, musst du anrufen. Das ist einfach die Inspiration von Gott. Und wenn jemand sagt, ah, ich habe oft an dich gedacht, Inspiration von Gott, das ist der, diese göttliche Anziehungskraft. Das ist nicht einfach, wie schön und abzutun, sondern das hat eine Bedeutung, wenn die Menschen an uns denken. Carmen? Ich wollte nur mehr vor mit diesen, mit diesen, mit diesen, mit diesen, mit diesen, mit diesen, ich wollte nur mehr vor mit diesem nachlaufen und nachgehen, hat aber jetzt nichts mit dem dort, mit diesem nachfassen. Also quasi, wenn ich mal jetzt überlege, mit dem heutigen Wissenstand vor, wenn ich den Kopf hätte damals, dann waren da einige Kunden, die super passt hätten, denen ich voll gut helfen hätte können, aber die waren sie, das entweder haben sie, sie sind sie es nicht wert, obwohl sie das Geld haben. Oder es ist ja nicht einfach zu teuer, aber solche jetzt noch ein Jahr oder noch ein, eineinhalb Jahren wieder zu kontaktieren, also da streibt sie alles zu mir. Das ist jetzt da nicht gemeint oder doch auch. Also erstens geht es bei dir Carmen Daru, dass du diese alte Erfahrungen, die du gemacht hast, loslassen darfst. Weil wenn Menschen sagen, ich bin mir es nicht wert, oder es ist für mich zu teuer, das ist für mich immer nur eine Kommunikationsherausforderung. Das heißt, wir haben es nicht geschafft, ihnen den Wert zu kommunizieren, ja? Weil wenn sie Geld haben, dann liegt es nicht an dem Geld. Das heißt, du hast etwas verkaufen wollen, weil sie nicht verändern wollen. Und dann im deutschsprachigen Raum sagt man, höflich, ich habe kein Geld dafür. Aber jetzt, ich meine, es ist jetzt nicht zum Verstehen unter dem Nachgehend, solche Leute nur mal anzurufen. Gerade darum geht es, dass du zuerst mal diese Schublade, solche Leute, dass du das aufgibst. Und mit jedem, mit dem du ein Gespräch hattest, einfach mal ein weißes Blatt schenkst, also da nichts gewesen wäre. Okay, der Ausdruck, solche Leute weiß es nicht, ja? Ja, das ist ja nett. Aber ich sehe an deinem Gesicht, dann verhärtet sich dein Gesicht, wenn du über bestimmte Menschen redest. Ja, das, was die Margarit gesagt hat mit Resignation, da bin ich ganz entweder schon drin oder ja, da schwinne ich. Du bist schon einzig weiter, du bist nicht mehr resignierter, du bist wütend oder sowas auch dieser Menschen. Oder du lehnst sie ab oder du hast sie abgeschrieben. Und es geht es erst mal darum, dass du all die Menschen, die bis jetzt mit dir Kontakt hatten, erst mal ein weißes Blatt schenkst, also da nie etwas gewesen wäre. Also, du ihnen nie etwas angeboten hättest und als ob sie dir nie etwas gesagt hätten. Also, das soll ich jetzt machen. Ah, bewusst. Also, ich würde dir jetzt nur das fragen, weil das jetzt... Nein, ich weiß, aber es geht zuerst mal nicht auf der Umsetzungsebene, ob du jetzt nachfassen sollst oder nicht. Darum geht es zuerst gar nicht. Und es geht dann, dass du diesen Menschen vergibst, dass sie so blöd waren, dich abzulehnen oder dein Angebot abzulehnen. Mhm. Und dass du sie nicht verurteilst. Okay. Und in irgendein Kurs habe ich so ein Liste, da habe ich auch Boahleit stehen. Ich habe aber die nie mehr wieder angerufen. Na, es geht zuerst darum, dass es nur eine Entscheidung kam, was du triffst. Weil wenn du diese Entscheidung triffst, dass du jedem Menschen ein weißes Blatt gibst, ja, dann kann Gott wirken und dir Menschen in die Erinnerung bringen. Und wenn du mit denen sprichst, wenn du sie anrubst, ich musste gerade an dich denken, wie geht es dir eigentlich, ja. Wenn du dann so etwas machst, das wird Vortreffer sein. Aber er kann dir keine Impulse geben, solange diese Menschen abgeschrieben sind von dir. Weil wenn er dir jetzt sagen würde, wenn ein Name immer wieder hochkommt bei dir, ja, und das ist quasi ein Impulse Gottes, und dann denkst du, er hat sich gar nicht wert erachtet. Also verstehst du, das ist nicht frei. Also das sind für mich jetzt drei verschiedene Sachen. Das eine ist, das zu vergeben und das Blatt frei zu machen. Das verstehe und das kann ich gerne machen. Aber das andere, wenn das dann frei ist, und mir folgt da irgendwer ein, also da, dass ich da auch rülfert, na. Okay, dann mach zuerst den ersten Schritt, was du dir vorstellen kannst. Okay. Dann mach zuerst nun diesen ersten Schritt und dann lass dich überraschen. Okay, gut. Danke. Bitte. Noch was, Carmen, noch zu Carmen etwas. Es geht nicht um Nachfassen oder Follow-up oder sowas ähnliches. Genau, das habe ich, follow-up, so nennt sie das. Aha, sondern um wirkliches Interesse an Menschen. Ja, das verstehe, weil sie es halt irgendwie liegt, das beieinander. Ja, aber beginnen das in dir zu verändern. Es geht nicht darum, dass du follow-up machst, ja, sondern es geht darum, ob du dich für Menschen interessierst. Wirklich. Weil wenn du dich für Menschen interessierst, dann ist das absolut kein Problem, jemanden anzurufen. Das hat mit dir mit deinem Programm nichts zu tun. Kann was entstehen oder auch nicht? Also da sind wir bei einem anderen Punkt. Also so wie ich ihm geht, das immer so schön erzählt und sie red mit dem und mit dem und mit dem. Also ich bin wirklich eher, ich will mehr Ruhe haben, dass ich da jetzt schaue, wo könnte irgendwie, das habe ich noch nie in meinem Leben gehabt. Das ist da aber auch nicht so, dass du schauen sollst. Genau, ich mache das überhaupt nicht, dass ich da noch schaue, sondern da geht es überhaupt nicht darum. Und so wie du das erzählst, ich glaube, das habe ich selber auch sehr gut erlebt, nur jetzt ist, jetzt erlebe ich es anders. Und ich spiere den Schatz so in mir, also mich selber. Und ich gehe davon aus, dass ich für jeden auch freit bin. Und da brauche ich nur Präsenz, also sage ich nicht einmal was. Und das ist genau der Punkt, den die Silvia sagt, ich interessiere mich für den Menschen und da habe ich verkauft nicht einmal im Sinn. Und das ist das, was ich bei Silvia immer gespürt habe. Sie interessiert sie, für mich interessiert sie für andere. Und natürlich ist es schön, wenn wir verkaufen, aber das ist nicht das erste. Und das ist so spürbar. Und ich bin so dankbar, dass ich das jetzt, weil ich das Gefühl habe, ich habe das, ich bin da so dran, das in jeder Zelle zu verkörpern, dass ich das bin. Das ist pissbar. Danke. Carmen, du machst zuerst nur den ersten Schritt und alles, was du dir jetzt noch nicht vorstellen kannst, damit beschäftigst du dich nicht. Aber den ersten Schritt, ihnen zu vergeben und weiß es glatt, das ist jetzt dein Job. Ja, ich möchte es ohne nur sagen, so wie ich eben gerade, ist mir klar, ich weiß nur von meiner Mama her. Also, meine Mama ist die extrawertierteste Person, damit ich nichts hingekann, weil wir bleiben 25 Jahre auf der Strasse stehen und sie redet mit der Frau und mit dem Mann und dort. Und mein Vater und ich, wir sind immer schon weitergegangen und wollten uns ruhig haben, dass wir das schaffen, was wir zum Tag hatten. Ja. So ist nur was, Danke. Noch was Wichtiges, Carmen, du musst jetzt nicht so sein wie ihrem Gart oder wie deine Mama. Sondern du darfst du sein, es geht aber darum, dass du frei bist von diesen alten Sachen. Ja, und ich möchte auch noch sagen, also dieses Oberflächliches Mal-Doc, was ich früher oft zur Veranstaltung erlebt habe, das ist entweder tiefer oder gar nicht. Also, da bin ich irgendwie, ich weiß nicht, wie das so gesagt ist. Ja, wie geht es denn bei Ihnen? Und was ist das Wetter? Und da ist auch dieser Feier. Und wir waren uns auch... Carmen, Carmen, stopp, stopp. Sorry. Beim ersten Date, wenn mein Mann mir um die Hand geht, wenn ich die Hand gebeten hätte, hätte ich gesagt, es spinnt. Das heißt, beim Date ist es so, dass man das auch einführt, ein bisschen. Und tiefe Gespräche dürfen wir auch einführen, das ist nicht das Mal-Doc. Ja, und ich habe mir die Wiese sofort getiefert. Nein. Das funktioniert mit vielen Menschen, aber mit vielen nicht. Ja, aber das ist halt der Grund, warum da einfach nichts ist, wahrscheinlich. Nein, nein, nein, nein, das darfst du auch etwas dazulernen. Du darfst auch diese Tiefe vorbereiten. Das muss nicht das Mal-Doc heißen, ja? Weil du darfst das vorbereiten. Das ist etwas, eine Fähigkeit, was du lernen darfst. Hm. Und zuerst noch eine Entscheidung treffen, ja, ich will. Weil wenn du immer mit tiefen Themen kommst, Carmen, du wirst ausgeladen. Also ich wurde ausgeladen von Geburtstagsparty von meiner Freundin, weil ich genauso war wie du. Beim Geburtstagsparty habe ich mit jedem über Berufen geredet, am Tisch. Ja, genau. Und Sie haben mir dann gesagt, sorry Silvia, aber die laden dich nicht mehr zum Geburtstagsparty an. Echt? Echt. Ja, das ist wie genau in die Schiene bin ich da hinten. Und das ist nicht gesund, wenn wir über normale Themen mit Menschen nicht reden können. Wollen. Können. Ja. Ja, okay, danke. Renate. Ich habe irgendwo so das Problem, dass wenn Sie ein Problem nennen, dass ich nicht wirklich kenne, aber trotzdem sehe, dass ich Ihnen helfen kann, dass ich dann sage, ich helfe dir. Also hier, ja, dann komme ich wie in eine Blockade. Du sagst ja, wie soll ein Blockade, dass du nicht siehst das Problem oder dass du nichts sagen kannst, du kannst helfen. Ich habe dann wieder einen Eindruck, ich kann dann wie nicht sagen, ich kann dir helfen, obwohl ich im gesamten Sech kann helfen, aber vielleicht nicht spezifisch auf dieses hin. Und dann habe ich wieder einen Eindruck, da erzähle ich eine Unwahrheit oder werde einfach unsicher. Okay, stellen wir die Frage und aus diesen vielen Sachen, die du erzählt hast, was möchtest du zuerst verändert haben? Oder was ist dein größtes Problem? Was du verändern möchtest? Damit du Klarheit hast oder du stellst die Frage, habe ich richtig verstanden das und das und das ist dein Problem? Und dann sprechen Sie etwas aus und dann weißt du, okay, da kann ich helfen oder auch nicht. Oder Sie sagen zum Beispiel, jemand hat mir gesagt, ich soll eine Webseite brauchen, das ist mein größtes Problem, dann habe ich gesagt, das ist nicht dein größtes Problem, eine Webseite, die dir absolut keine Kunden bringen. Sondern du solltest zuerst wissen, das und das und das und dabei kann ich dir helfen. Verstehst du? Dass man wirklich hier reingehen kann, das Problem, das Sie nennen, ist nicht wirklich der erste Punkt, sondern ich könnte dir da und da helfen und dann würde sich das wie auch lösen. Also dass Sie die Prioritäten gar nicht sehen. Ja, meistens. Da können wir Ihnen auch helfen. Meistens nicht, Renate. Aber sprechen wir dann nicht vor, also das wird dann wie Ihnen sagen, was das Problem ist, dann ist ja nicht mehr Ihr Problem mit diesem Sinn, also ich gebe es vor. Also den Lösungsweg, das dürfen wir, müssen wir vorgeben. Also ich muss den Menschen sagen, dass das Beste ist, wenn sie zuerst mal in dem bestehenden Feld ihre Kunden finden. Weil wenn sie mit dieser Unsicherheit in Social Media gehen oder irgendwo hin, werden sie Zäffle aufgefressen. Ja, und du musst genau so sagen, dass ist das Beste, wenn du das oder das oder das zuerst löst. Okay. Ja? Elisabeth? Ich möchte noch anknüpfen an diese Unterhaltung mit Carmen und jetzt auch mit Karin, mit Renate. Ich hatte früher einen Coach, den ich schon ein halbes Jahr gekocht habe und das kam von mir aus gesehen. Einige sehr gute Ergebnisse raus, aber er selber hat es nicht so gesehen, auch weil der Preis damals zu niedrig, er hat zu wenig investiert. So, er ist trotzdem bei mir in meiner WhatsApp-Puppe geblieben, gibt auch ab und zu Kommentare. So, und da wollte ich jetzt noch mal ansetzen. Dadurch, dass er geblieben ist, zeigt er mir, er will weiter in die Veränderung. Und da wollte ich so einen Warming ab jetzt machen, indem ich dann, wenn er einen Kommentar gibt, mal sage, Danke schön und weiter und so weiter. Und dann eine Priorität setzen in einem Gespräch, das ich dann mit ihm mache. Nur ein Ding, denn damals hat das wahrscheinlich daran nicht so tolle Erfolge gebracht, weil ich auf vielen, vielen, vielen verschiedenen Plattformen mit ihm gearbeitet habe. Und das wollte ich verändern, was ich sagen will, ist, dadurch, dass er dran geblieben ist, drin geblieben ist, er hätte ja auch ausgehen können. Wer schätzt er immer noch, was wir machen in der Gruppe? Und das ist dann für mich jetzt, nach dem Gespräch auch mit Carmen und mit Renate, eine Aufforderung. Geh nochmal auf ihn zu. Mach nochmal ein weißes Blatt. Vergi- Du musst nicht abwarten, dass er kommentiert, sondern jetzt. Ich habe an dich gedacht. Okay. Er hat mir sogar zum Geburtstag katholiert. Ja, vielen Dank, dass du katholiert hast. Wie geht es dir? Was hat sich getan? Einfach dich interessieren. Sehr gut. Und dann wichtig eben auf ein Ding fokussieren. Ja, ein Problem. Ein Problem. Sonst zerlegen die Kunden uns, wenn wir nicht auf ein Problem fokussieren. Ja, und sie sehen nicht die Erfolge, die ich dann sehe, aber sie selber sehen sie nicht. Ja. Super. Danke, danke. Bitte. Dann die letzte Runde. Was nimmst du mit? Peter. Ich habe noch eine kurze Frage. Soll ich dir morgen die drei Dinge, die drei Posts sich gemacht haben schicken? Bitte. Okay. Aber du postest sie und nur den Link schickst du mir zu. Okay, alles klar. Immer zuerst alles posten. Ich freue mich schon. Ja, bis dann. Carmen, was nimmst du mit? Ja, ich nimm einfach mit. Also mehrere Sachen, aber das Wichtigste ist, dass ich einfach lernen darf, über diesen Smalldog in die Tiefe zu kommen. Und dieses Bild mit dem, ich habe jetzt beheiratet, meinem ersten Tag. Das Obstuss. Ja? Jetzt habe ich irgendwann einmal schon gehört, aber das damals da eine und aussingender, aber ja, das. Was willst du mir einraten? Was hat der Peter gesagt? Ein Teilraten. Ja, ich habe ein Beispiel gemacht, dass man es dort keine Aere macht. Genau. So zweit. Also das andere mit dem Blau d'Aupapier, das werde ich dann gleich am Abend oder morgen verinnerlichen. Aber das ist das so. Ja. Richtig. Also danke, ich bin gleich dahinterhin. Bis morgen. Tschüss. Eben Dank. Ich nehme mit, also das ist ein Evergreen Perle, von der, was Margot gesagt hat, beim nicht an uns verkaufen denken, sondern an uns helfen. Und das Bild mit dem weißen Blatt, das finde ich auch so wunderschön. Genau. Und, dass für uns Ursache und Wirkung nicht stimmt, sondern, dass Jesus aus allem einen Dünger macht, weil wir Günst haben. Moment. Was wir verbockt haben, das hat Jesus geerntet. Das Scheiße der Vergangenheit macht einen guten Dünger für die Zukunft. Sehr gut. Danke. Aber auch okay. Danke. Dankeschön, Elisabeth. Ich habe früher den Spruch, was du sehst, das Wissen zu ernten. Wer weiß, wie häufig gebraucht, immerzu. Aber heute merke ich mir ohne Säen eine Ernte. Da soll man sagen, es ist doch im Prinzip dasselbe. Aber da hat es bei mir Klicke macht. Ohne Säen, keine Ernte. Das ist gut. Sehr gut. Das ist schon mal so. Danke, danke. Angeliefert, Margot. Ja, ich habe mir auch nochmals, auf jeden unserer Mist hat Jesus getragen und so Dünger gemacht. Das ist ja wirklich echt. Ich merke auch wieder, ich, wo so Bäuerinnen habe, ich liebe, über die Schöpfung zu reden. Einfach das Satz und Ernt. Ich merke, das muss ich mir einfach wieder mehr oder mehr zum Thema. Ja, an der Schöpfung zeigt er es. Ja, ich habe noch wegen Garmen, dass wir eigentlich auch unseren Mann etwas zu Liebe tun, wenn wir auch einmal small talken und nicht immer in die Tiefe gehen. Ich kann mir nicht jetzt drauschen. Ich weiß, ich habe es. Aber es ist sehr gut. Ich mache ja das Sprachlache. Wenn man ist, das wirklich sehr schön, wenn die Frauen nicht immer in die Tiefe gehen wollen, sondern auch einfach mal ein ganz normales Gespräch haben kann, dass es wirklich so wohl tut. Erstens das und zweitens, man wird wieder in die Geburtstagsparty eingeladen. Schreibt es in die Facebook-Gruppe, Margret. Damit das Garmen auch mitkriegt. Ich weiß, ich weiß schon, und schreibe mir bitte auch die 5.000 Euro rein. Das muss ich noch sagen. Ja, die Ursache Wirkung, das hat mich auch wieder... Ja, ich habe auch gemerkt, wie du jetzt wieder... dass das Schritt zu schnell mit den Menschen vorwärts geht. Langsamer. Das habe ich bei dir wieder abgeschaut, das nehme ich mit heute. Danke Margret. Danke vielmals. Gerne. Also, ich fand das so hübsch, was die Umgang gesagt hat, ich gehe davon aus, dass ich für jeden frei bin, weil ich habe gerade so ein bisschen mit Ablehnung ein Thema, das ist gerade so blöd. Und dann noch das hinterhergehen, oder nachgehen, ist ja eine Wertschätzung. Also wie bei dem Schälfchen, Jesus ist nachgegangen, weil es ihm am Herzen liegt. Und dann ist, ich wollte schon das vorhin schon sagen, da ist was Komisches passiert. Am Anfang hatten wir das Thema mit den Männern, die gerne eine Frau wollen, und die wissen, wie es geht. Und die sind jetzt 2 auf mich zugekommen. Obwohl ich das gar nicht machen wollte. Ach, Kunde. Ja, ich weiß schon. Ja, Kunde. Alles klar. Bei meinem Hauptström gibt es halt 2, 3 Nebenströme. Genau. Okay. Danke, Julia. Ja, ich nehme 2 Sachen mit, nie 3 eigentlich. Was Sylvia am ganz am Anfang gesagt hatte, den werde meine Berufung von Gott zeigen lassen. Mit dem Hintergedanken im Kopf, wo drin hatte ich extrem viel Spaß. Und dann habe ich noch mir dazu aufgeschrieben, es gab meinen Komedien vor ein paar Jahren, oder den gibt es immer noch, aber der hat vor ein paar Jahren, ist er mit einem Satz immer dabei gewesen, darf er das? Der darf das. Und so habe ich mir genau das auch aufgeschrieben, darf ich das? Also darf sie das? Tatsächlich nur das machen, was mir extrem viel Spaß macht und nur darauf zu gucken. Ja, ich darf das. Ja. Und da nehme ich mir auch noch mit, was wir eben bei Ranir hatten, wenn die Verheißung nicht zustande kommt, habe ich nicht versagt, sondern hat Gott versagt. Und es ist ein starkes, wirklich ein starkes Stück eigentlich, wenn man das so sagt. Also das hat auch ordentlich Potenzial. Aber das nennt echt den Druck raus. Das finde ich richtig gut. Sehr schön. Julia, Renate. Ich nehme, also auch mit noch, was das nachgehen und nachlaufen. Das gleiche auch, was Claudia noch gesagt hat, finde ich sehr schön. Und auch das von Morgrid. Also eben diese Haltung auch, ist es nachlaufen oder nachgehen. Und wenn ich den Eindruck habe, ich laufe nach, was ist dahinter, was ist das Stolz, Wut, Resignation. Also auch hier einfach noch ein bisschen genauer hinzuschauen und das zu entlarven. Genau. Und einfach immer wieder, was in meinem Herz ist, das kommt raus, also eben so, wie ich denke. Ja, er lebt das auch mein Gegenüber. Also es ist eigentlich so einfach. Und hier einfach wieder. Ich habe noch eine Frage, ich habe noch ein Gespräch eingeschickt. Das habe ich nicht gesehen. Sorry. Wann? Die drei, die drei, die drei. Gestern. Ja, doch, das habe ich gesehen. Aber ich habe verstanden, dass wir das morgen besprechen. Okay, kein Problem. Wenn du das mit dem Team gesagt hast. Ja, genau. Das ist gut. Okay, super. Danke. Ja, eigentlich nur ein Satz. Bei mir ging es ja darum, mich zu befreien von Belastungen und das mache ich jetzt nicht selbst, sondern alles mit ihm. Aber fertig. Ich wundere noch einig. Was machst du noch oben? Wie bitte? Was machst du noch oben? Na, ich bin halt anständig. Verlass die Veranstaltung erst, wenn es zu Ende ist. Du weißt, was ich meine. Ich weiß, was du meinst. Ich wollte aber nicht meinen. Schöne Zeit, heute. Danke. Danke. Andrea. Ich nehme halt ganz vieles mit. Das war mir jetzt noch mal von der Margret. Hat mir echt gut gefallen, auch nur mit diesen Einwänden. Und einfach, wie sie damit umgegangen ist. Und ja, auch dieses Thema nachlaufen. Das ist ja auch so mein Thema. Und dann habe ich auch gedacht, ja, also noch mal die Idee mit dem weißen Blatt. Also weil bei mir ist so, die können sich nicht entscheiden. Das ist so das Thema. Aber das ist das, wo ich ihnen ja helfen kann. Das ist deine Berufung, du? Ja, das ist meine Berufung. Klar, siehst du die an? Ja, und das ist das, was ich, wo ich auch gerade jetzt nochmal so mit der Änderung und ... Aber wo ich die Leute einfach vorfälscht legt, die können sich nicht entscheiden. Und deshalb kommt auch niemand. Oder deshalb ... Ja, kann ja niemand auch nicht zukommen. Und ich lokiere sie ja da. Ich lege ja das schon fest, dass sie sich nicht entscheiden können. Genau. Und das habe ich nochmal. Also mit dem weißen Blatt, das würde ich anlegen. Und dann nochmal ganz neu beginnen. Richtig. Ja. Und auch jetzt, genau, weil ich habe mal auch überlegt, ob ich jetzt zum Rhein hier gehe, aber es war dann auch wieder so spannend jetzt hier. Und jetzt der Satz, genau, wenn die Verheißung von ... Wenn die Verhalten nicht zustande kommt, habe ich nicht gesagt, sondern Gott. Also das auch nochmal wirklich, ja, Julia, genau. Das war nicht jetzt nochmal gut, als du das mit den Häusern, das nehme ich nicht auf mit. Richtig. Auch ganz wichtig, er kann nicht versagen. Ja, ja. Es kommt. Er liegt in seiner Hand. Ja, und da bin ich auch dran jetzt, das auch zu sehr und zu sagen, ich weiß nicht, wie das geschehe soll. Also nach den momentanen Fakten, wie es gerade aussieht, keine Ahnung. Aber ich weiß, du machst es. Richtig. Das ist mein Wunsch, mein Willi, das merke ich auch gerade, ganz tief in meinem Herzen ist, ich habe diesen Wunsch und ich sage das auch so unter. Mach ich jetzt. Oder? Genau, mit vielen Dank. Vielen Dank. Danke, Karin. Ja, ich mache es kurz. Also das eine war nochmal auf das weiße Blatt. Das hat mich auch wieder erinnert. Das nächste war wirklich auch die Geschichte, dass ich mich nachlaufen und dem Gleichnis mit dem Schaf, dem Jesus auch nachgegangen ist, um es zu holen. Und das dritte Danke für den Zit mit der Krankheit. Weil, ja, da war schon so ein Moment, wo ich gemerkt habe, ach jetzt gebe ich mich dem einfach hin. Ich habe es vor Zwischendran dann schon gesagt, weiche und du gehörst jetzt nicht zu mir, ich glaube dieses Jahr passt schon, dann bin ich halt ein paar Tage im Bett, der war schon so. Okay, danke. Danke, Karin. Bitte noch ganz kurz, weil 45 haben wir den nächsten Termin. Ich bin ganz kurz, es darf alles leichtgehen und es darf alles Spaß machen. Und was ich von euch schon vor längerer Zeit gelernt habe, wer fängt anspielt, keine Rolle, einfach tun. Yes. Sehr gut. Sehr gut, danke ihr Lieben, war richtig schön. Ja, habe ich alle beste Zeit. Ich wünsche euch zwei bis ... April, bitte Vormärke noch, unsere Veranstaltung in Ottobäuren, wo wir uns wieder live sehen können. Karin, was solltest du? Diese Gespräche soll ich dir noch zusammenfassen und dir schicken, also auf E-Mail. Ja, genau. Reiner kannst du das irgendwo noch, das habe ich noch gar nicht mitbekommen, wie 2. April. Kann ich es mir nur kosten? 2. April bis 4. April Ottobäuren. Ja, wenn wir da in die Gruppe hören. Und dann einfach nur mal vormerken. Das ist wichtig. Und die Sachen kommen dann noch, und mit Günther, Annette und Isabel. Also nicht nur von uns, sondern mit anderen auch zusammen. So nett, dass sie ja nach Ottobäuren kommen. Weil die ja die Schweizer auch. So schön, dass ihr nach Ottobäuren kommt. Dann kommen wir schon. Aber ich kriege da noch einen Link, wo ihr dann anmelden könnt. Aber wir haben dann mit Woche 1. Termin, wo wir genau die Einzelheiten auch ... ... und 2 Goldschätze. Alles Liebe, es geht darum, sichtbar werden. Und feiern. Alles Liebe.